



Unter der Leitung von Helena Röösli singt der verstärkte «ChoRplus» Alexandra-Lieder, begleitet von Orchester und Band.

Melodien der Sehnsucht

Werthenstein: Felsenfest-Festival in der Klosterkirche Werthenstein

Nachdem die Pfarrei Werthenstein am Pfingstsonntag das 400-Jahr-Jubiläum ihrer Kirche begangen hatte, folgte am vergangenen Wochenende mit dem Felsenfest eine weitere Feierlichkeit in der ehemaligen Klosteranlage.

Text und Bild René Egli

Im Zentrum des zweitägigen Festivals stand das Konzert «Sehnsucht» des mit Gastängenden verstärkten «ChoRplus».

Zu hören waren zwölf Lieder der deutschen Sängerin Alexandra aus den 1960er Jahren. Diese Lieder vereinen in einzigartiger Weise tiefgründig-poetische Texte mit eingänglichen Melodien. Eigens für diesen Anlass wurden sie im Rahmen des gleichnamigen Kulturprojekts der Albert-Kochlin-Stiftung von Marcel Keckeis für Chor, Orchester und Band neu arrangiert.

Verbindung von Musik und Text

In das Konzert integriert war die Geschichte über Jan van der Sehn von Roger Jad, die vom Autor selber gelesen wurde. Darin verschlägt es Jan nach Werthenstein, wo er sich seiner eigenen Sehnsüchte und Träume gewahr wird.

Geschickt verband die Erzählung die historischen Begebenheiten von den Anfängen des Wallfahrtsortes im 16. Jahrhundert mit der modernen Gegenwart. Mit der Musik, dem Gesang und dem Text entstand ein Gesamtwerk, das Herz und Verstand des zahlreichen Publikums gleichermaßen berührte, wie der begeisterte Applaus und die Forderungen nach Zugaben am Konzertende zeigten.

Junge Talente zeigten ihr Können

Initiantin und Gesamtleiterin der beiden Konzerttage war die Werthensteiner Musikerin und Dirigentin des «ChoRplus», Helena Röösli. Sie plante auch das Talentkonzert am frühen Samstagabend. Darin präsentierten junge Musikerinnen und Musiker in zehn Formationen einen bunten Strauss an Tönen und Melodien, sei es mit Gesang oder verschiedensten Musikinstrumenten. Damit begeisterten und verzauberten sie die Zuhörerschaft in der Klosterkirche gleichzeitig. Und zum Finale fand sich der grösste Teil der Mitwirkenden zu einem grossen Orchester zusammen.

Die beiden Konzertabende rundete ein musikalisches «Bettmümpfali» der 16-jährigen Arlette Wismer aus Rickenbach ab. Im Kirchenportal stehend, belebte sie mit verschiedenen Jodelgesängen die ohnehin einmalige Stimmung im nächtlichen Hallenrundgang der Klosteranlage zusätzlich und rundete so das fantastische musikalische Erlebnis ab. Nicht wenige genossen nach dem musikalischen noch einen kulinarischen Ausklang in der reichhaltig bestückten Festbar in den Pfarrsälen – jenen Räumen, die während rund 200 Jahren den Franziskanerinnenmönchen als Essräume gedient hatten.



Nebst Regula Christen und Jana Röösli trat auch die Initiantin und Gesamtleiterin des Felsenfestes, Helena Röösli, als Solistin auf.



Boyer liest seine Geschehnisse «Jan van der Sehn sucht» zusammen mit Martina Luzerner

Werthenstein: «Felsenfest» vom 20. und 21. Mai

«Alexandra hat mich tief berührt»

Der Chorplus in Werthenstein organisiert nach längerem Unterbruch wieder ein «Felsenfest». Das Projektteam steht unter der Leitung von Silvia Vogel und Helena Rössli, die auch den Chor dirigiert. Mit ihr sprach der «Anzeiger vom Rottal».

Interview Josef Stürmann-Maurer

Helena Rössli, im Zentrum des «Felsenfestes» steht das zweimalige Konzert «Stimmen der Sehnsucht» mit Liedern von Alexandra. Wer war Alexandra?

Alexandra gehörte zu jenen Sängerinnen und Sängern, die ich bereits im Teenageralter durch meines älteren Bruder kennenlernte. Ihre Stimme und die Melodien haben mich tief berührt.

Sie war eine Schlagersängerin?

Ja, aber nicht nur das. Sie war eine äusserst vielseitige und eigenständige Musikerin, die auch textete und komponierte. Eigentlich liess sie Doris Treitz, sie stammte aus bescheidenen familiären Verhältnissen, wo die Musik keine wichtige Rolle spielte. Sie brachte sich selber das Gitarrespiel bei. Ausgebildet wurde sie zur Grafikerin und Textildesignerin, sie absolvierte aber auch eine Schauspielerschule. Als sie im Jahre 1965 als Sängerin einen Plattenproduzenten fand, wurde sie auf einen Schlag weltberühmt. Damals war sie zwar erst 23-jährig, aber schon geschieden, und sie lebte zusammen mit ihrem Sohn Alexander, von dem sie sich dann ihren Künstlernamen entlehnte.

Aber ihre Karriere war nur kurz.

Ja, kurz und fulminant. Sie war sehr



Helena Rössli spricht über «ihre Felsenfest». Foto Josef Stürmann

sprachbegabt und wollte unter anderem auch in Andalusien und in Brasilien, wo sie sich Zigeunermusik und Tango aneignete. Es gibt von ihr sehr heitere Lieder, wie zum Beispiel «Im sechsten Stock». Doch oft sind die Texte und Melodien von Sehnsucht und Trauer geprägt, und manchmal hat das auch einen leicht moralisierenden Grundton, zum Beispiel im Weltraum «Mein Freund, der Baum», zu dem sie Text und Melodie erschuf. Ein anderes Beispiel ist das Lied «Illusionen», das von Lido Jürgens vertont wurde. Alexandra starb 1969 bei einem Autounfall.

Der Chorplus ist ein leistungsfähiger Laienchor, dessen Kern und Ursprung die Familie Rössli bildet – daher das

grosse «R» im Namen. Woher stammt die Idee, mit diesem Chor Lieder von Alexandra zu singen?

Der Grund ist ganz klar ihr Lied «Sehnsucht», das perfekt zum «Kulturmais» der Albert-Köchlin-Stiftung unter dem Motto «Sehnsucht» passt. Marcel Keckes hat die gehaltvollen Lieder für Chor und Orchester arrangiert – eine grosse Herausforderung, da Alexandra sie mit kräftig-dunkler, tiefer Stimme gesungen hat, etwa in Tenorlage. Diese Arrangements habe ich dann noch speziell auf unseren Chor zugeschnitten.

Die Besucherinnen und Besucher können sich also auf ein attraktives Konzert freuen.

Sicher, aber das ist ja längst nicht alles. Dazwischen gibt es Texte von Roger Jud über die Sehnsucht des allerersten Werthenstein-Pülgers, eines holländischen Goldsuchers, der vor genau vierhundert Jahren den Bau der ersten Wallfahrtskapelle auf dem Felsen begründet hat. Ausserdem bietet die heurige Ausgabe des wiederbelebten «Felsenfestes» noch viel mehr Musik.

Nämlich?

Ganz besonders am Herzen liegt mir das Talentkonzert am späten Samstagabend, wo hochkarätige junge Musikerinnen und Musiker solistisch und in verschiedenen Ensembles, zum Teil mit ihren Lehrpersonen auftreten. Zu hören sind unter anderem das Saxophonquartett des Jugendblasorchesters Luzern mit dem Ruswiler Noël Buoh, eine Akkordeongruppe aus Sempach mit Percussionsbegleitung und die Ruswilerinnen Vera Stöckli, Cello und Madlene Grütter, Oboe. Als gemeinsames Schlussstück spielen wir den Walzer Nr. 2 von Dmitri Schostakowitsch.

Ganz besonders gespannt sind wir auf die «Nachtklänge» von Adette Wismer, einer jungen Jodlerin, die kürzlich auch als Musicaldarstellerin auftrat und am Freitag- und Samstagabend spät die Bühne zur Verfügung hat. Und nicht zu vergessen: Während dem ganzen «Felsenfest» bietet unsere leistungsfähige Festbar Speis und Trank und Gemeinschaft.

20. und 21. Mai, je 20 Uhr «Stimmen der Sehnsucht» und je 23 Uhr Nachtklänge; 21. Mai 19 Uhr Talentkonzert. Mehr Informationen unter www.chorplus.ch oder Telefon 078 604 76 45 (jeweils am Montag und Dienstag von 9 bis 12 Uhr).

Werthenstein: Felsenfest

Auferstandener Star, Pilger wider Willen

Herzstück des Felsenfestes am letzten Freitag und Samstag waren die Lieder der deutschen Sängerin Alexandra. Doch es gab noch mehr Musik, es gab auch Werte sowie Speis und Trank.

Joel Stöckmann-Maier

Es war, als wäre Alexandra wieder auferstanden: Am Tag nach ihrem 74. Geburtstag und 47 Jahre nach ihrem Unfalltod war sie am Felsenfest-Konzert live zu hören und zu sehen. Nicht weniger als drei Sängerinnen schlüpften in diese Rolle: Die 22-jährige Jana Rössl aus Werthenstein, Regula Christen aus Schachen und schließlich die Dirigentin des auflebenden Chorplus, Helena Rössl selber – wobei diese mit ihrem raschigen, tiefen Timbre dem Vorbild fast unheimlich nahe kam.

Stimmen der Sehnsucht

Der deutschen Sängerin Alexandra war zwar nur eine kurze, aber fulminante Karriere gegönnt. Als ihre erste Platte herauskam, war sie auf einen Schlag weltberühmt. Sie sang tiefgründig-strochliche Lieder, die sie teilweise auch selber traktete und komponierte. Der Werthensteiner Chorplus, dessen Kern und Ursprung die Familie Rössl bildet und der sich für dieses Konzert speziell versierte, sang in diesem Konzert zwölf Alexandra-Lieder. Warum? Der Grund ist das Lied mit dem Titel «Sehnsucht». Das passte perfekt zum Kulturjahr der Alpen-Eichlis-Stiftung unter dem Motto «Sehnsucht». Die Lied-Arrangements für Chor, Band und Orchester stammen von Marel Eckert, und Helena Rössl hat sie speziell auf den Chorplus zugeschnitten.

Das Rezitativ wurde vom Publikum in



Chor und Orchester mit Dirigentin Helena Rössl und Solista Jana Rössl beim Konzert «Stimmen der Sehnsucht». Foto: Joel Stöckmann-Maier

der vollbesetzten Wallfahrtskirche begeistert beklatscht. Es gab einen betonen, kantvollen Song, der das Leben «In sechsten Stock» beschreibt, doch die Mehrzahl der Lieder war tiefgründig und nichtdeutlich, wie «Mein Freund, der Baum», als war einmal ein Fischer oder stillenlos. Ganz auf der melancholischen Seite waren auch ihre Chansons französischer Ursprungs, wie «Ganz zieht der Nebel» von Salvatore Adamo oder «Akkordeon» von Serge Gainsbourg. Die Lieder wurden, abweichend vom Original, meist mehrstimmig gesungen, wobei die Melodie zwischen den Stimmenregistern wechselte. Der Gesamtklang, zusammen mit Band

und Orchester, blieb nahe beim Original aus den sechziger Jahren. So ersehnt aus den Lautsprechern ein überaus reiches, kraftiges, manchmal grotesker Sound, das den Zuhörern spürbar unter die Haut ging. Aber: Ob es mit einem weniger direkt-kitschigen auch gelungen wäre?

«Jan van der Sehn sucht»

Vor fünfhundert Jahren kam ein Goldwäscher unbekanntem Namens aus Holland an die kleine Enne. Dort erlebte er eine Erscheinung, die als «Engelsstimmen und Lichterglanz» überliefert ist. Er wurde zum Eremit, zum

«Bilder von Werthenstein, zum Wundertrier, und an der Stelle seiner Erweckung entstand damals die erste und vor genau 400 Jahren dann die jetzige, zweite Wallfahrtskirche. Vor diesem geschichtlichen Hintergrund schrieb der Autor Roger Jod eine heutige Pilgergeschichte. Hauptperson ist ein moderner Goldwäscher, nämlich der holländische Goldhändler und Inventar-Banker Jan van der Sehn, der bei seinen Spekulationen wie paar Manuskripte zurück gestügt hat und seither die Polizei auf seinen Fersen wähnt. Auf der Flucht mischt er sich unzufällig in eine Gruppe von Pilgern, die – nun aber es – auf dem Jakobsweg in

Werthenstein Rast macht. Mit den frommen Wallfahrern hat der moderne Gold-Zeher zwar nichts am Hut, doch greift er von einer geheimnisvollen Camper-Touristin und Zauberefrau erfährt auch er ein Erweckungs-Erlebnis: Er begleitet den ersten Werthensteiner Pilger, der ihn zu dem heiligen seines Jugend zurückführt. Der Autor legt diese moderne Legende in vier Epochen zwischen den Liedern vor. Es war erstaunlich, wie gut sie sich thematisch ins Konzertprogramm einpasste, und es war packend, wie sie – zusammen mit Martin Laurmaz halbwegs geklärt – das Publikum erreichte. (Grosses Schlussapplaus für alle)



Martins Laurmaz und Autor Roger Jod beim Vortrag von «Jan van der Sehn sucht».

Podium für die Jugend: Nach(k)lang und Talentkonzert

Nur die Stimme, sonst nichts. Oder doch: Die monatliche Frühlingsnacht und das Kirchenportal der Wallfahrtskirche als Hintergrund. Am späten Abend verzauberte die 16-jährige Arlette Wismer ihr gebannt lauschendes Publikum mit «einem Strauss von Nuttjodeln und «Jingles ohne Worte: glotzenrein, ohne jedes technische Problem, mal kock, mal heilig verträumt, teilweise in harmonischem Zwiespaß mit ihrer jugendlichenden Schwester Léonie. Ein kultures Beispielfest!

Am späten Samstagnachmittag dann das Talentkonzert in der Kirche: Hochkarätige junge Musikerinnen und Musiker traten solistisch und in verschiedenen Ensembles auf, zum Teil mit ihren Lehrpersonen. Zu hören waren unter anderem das Saxophon-

quartett des Jugendblasorchesters Lozen, das Tablaquartett der Musikschule Schipflheim, der Kinderchor der Musikschule Ruzell, das Streicherensemble der Musikschule Walthausen und

die Akkordeon Sempach «Eccas». Höhepunkt der begeisterten Darbietungen war das gemeinsame Schlussstück, der Walzer Nr. 3 von Dmitri Schostakowitsch.



Arlette Wismer (links) und ihre Schwester Léonie sorgten am Felsenfest für ein wunderbares Beispielfest.

Alexandra und der Goldwäscher

KLOSTERANLAGE WERTHENSTEIN «FELSENFEST» VON «CHORPLUS» FINDET AM 20. UND 21. MAI STATT

Bereits zum dritten Mal findet das Festival «Felsenfest» in Werthenstein statt – eine Tradition wird wieder aufgenommen und in neuer Form weitergeführt. Dabei stehen verschiedene Konzerte im Vordergrund. Die Klosteranlage bietet dazu die stimmungsvolle Kulisse.

Musik verbindet uns! In diesem Sinne treffen sich an diesem Festival vom 20. und 21. Mai Lieder, Texte, Klänge und Menschen zu einem lebhaften Austausch. Die Konzerte geben Einblick in unterschiedliches musikalisches Schaffen.

Alexandra und Goldwäscher

Die Aufwartung macht das Konzert «Stimmen der Sehnsucht». Es wurde von der Albert Koechlin Stiftung, die den Kulturmai unter das Thema

Mit ihren 16 Jahren gehört die Jodlerin Arlette Wismer aus Rickenbach zu den grossen schweizerischen Jungtalenten.

«Sehnsucht» gestellt hat, unter einer Vielzahl von Projekten ausgewählt. In diesem Konzert begegnen sich zwei Zeugnisse starker Sehnsüchte: Die Ikone «Alexandra» – deutsche Sängerin aus den Sechzigerjahren – schuf tiefgründige Lieder, in denen sie die menschliche Seele nach Leidenschaften, unerfüllten Träumen und Hoffnungen erkundet.

Der Abenteurer aus Holland

Im 16. Jahrhundert liess sich ein Goldsucher aus den Niederlanden von seiner Sehnsucht antreiben und brach auf, um sein Glück zu finden. Dieses Sehnen und Suchen führte zum ersten Kapellenbau 1616 – also genau vor



Der «Chorplus» führt das «Felsenfest» vom 20. und 21. Mai in Werthenstein durch.

FOTO ZVG/VIKTORIA MEI

400 Jahren – auf dem Klosterhügel von Werthenstein.

Beide Figuren, ob historisch oder aus unseren Tagen, wurden von starken Sehnsüchten getrieben. In diesem Konzert begegnen sie sich; zum einen mit den für Chor neu arrangierten Liedern – zum andern in einem Erzähltext in vier Episoden, eigens für dieses Konzert von Roger Jud verfasst.

Der Autor beschreibt die Kraft von Sehnsüchten, die Menschen von früher und heute gleichermassen antreibt. Roger Jud wird die Episoden an beiden Konzerten selber vortragen.

Ein Vorabend-Konzert der besonderen Art: Junge Musiktalente, zum Teil mit Lehrpersonen, musizieren und geben Einblick in ihr musikalisches Schaffen. Formationen aus diversen Instrumentalgruppen, Solierende, Singende von Klein bis Gross, sogar Preistragende und weitere Überraschungen machen dieses Konzert zum einmaligen Erlebnis.

Mit ihren 16 Jahren beispielsweise gehört die Jodlerin Arlette Wismer aus Rickenbach zu den grossen schweizerischen Jungtalenten. Mit diesem Nach(t)klang wird das reichhaltige

Programm an beiden Konzertabenden abgerundet.

«Chorplus» veranstaltet

Der seit 25 Jahren bestehende Chor unter der Leitung von Helena Röösl tritt als Veranstalter dieses Festival auf. Der Chor zeichnet sich durch ein lebhaftes und breites Repertoire aus, auch in zeitgenössischer Musik. Für das Alexandra-Konzert wurde der «Chorplus» mit Gastsingenden erweitert. Nähere Informationen zum Festival «FelsenFest» sind zu finden unter www.chorplus.ch.

RE